

18.12.2023

Große Anfrage 20

der Fraktion der SPD

Boden gutmachen: eine Anfrage zu Verteilung, Zustand und künftiger Beanspruchung unserer Lebensgrundlage

Nicht eine Sekunde kann ein Mensch leben, ohne Boden in Anspruch zu nehmen. Im Alltag machen wir das ganz selbstverständlich. Schauen wir genauer hin, wird klar: Selbstverständlich ist ein guter, gesunder, lebenswerter Boden bei Weitem nicht. Bebauung, Verkehr, Industrie, intensive Landwirtschaft – all das braucht Platz. Doch unser Boden ist unvermehrbar und gleichsam unentbehrlich. Diese Tatsache führte das Bundesverfassungsgericht bereits im Jahr 1967 an, als es feststellte, dass die Nutzung des Bodens nicht dem Spiel der freien Kräfte und dem Belieben des Einzelnen überlassen werden darf. Zu Beginn der 1970er Jahre führte Hans-Jochen Vogel in München sogar Wahlkampf gegen die „Spekulation um den Boden“.¹ Nun – Jahrzehnte später – haben wir unseren Boden weiter strapaziert. Auch politisch hat man die Fragen nach dem Boden lange weitreichend ausgeblendet. Mal scheint das Thema Bodenpolitik reichlich abstrakt, mal ist es politisch auch schlicht zu unbequem. Denn mit der hohen Beanspruchung der Böden gehen Nutzungskonflikte und letztlich notwendige Priorisierungen einher. Diese Fragen dürfen aber nicht ausgeblendet werden.

Denn: Ewig wird auch unser heutiger Umgang mit dem Gemeingut Boden nicht funktionieren.

Der Verlust fruchtbarer Böden und biologischer Vielfalt ist gerade mit Blick auf den Klimawandel eine wachsende Gefahr. Ein intaktes Bodenleben ist bedeutsam für das Pflanzenwachstum und damit für uns Menschen. Geht das verloren, sind die Folgen für unsere Umwelt und unsere Art zu leben, gravierend. Gesunde Böden und damit einhergehende Biodiversität haben dabei nicht nur einen ökologischen sondern ebenso einen klar messbaren ökonomischen Nutzen. Die Leistungen unseres Ökosystems haben weltweit einen jährlichen Wert von 150 Billionen US-Dollar, so eine Berechnung der Boston Consulting Group aus dem März 2021. Das Weltwirtschaftsforum identifiziert den Verlust von Biodiversität daher als eines der größten globalen Risiken. Allein das ist eine Mahnung vor einem allzu leichtfertigen Umgang mit den Böden, zumal ihre Gesundheit nicht von heute auf morgen hergestellt ist: Es dauert tausende von Jahren, bis sich natürlich fruchtbare Böden entwickeln, die unsere Ernährung sicherstellen. Ebenso sind unsere Böden Kohlenstoff- und Wasserspeicher. Dadurch finden sie endlich wieder politische Beachtung: Die Europäische Union verfolgt beispielsweise eine Strategie für gesunde Böden bis zum Jahr 2030. Darin macht die EU

¹ <https://www.fes.de/themenportal-demokratie-engagement-rechtsstaat-kommunalpolitik/artikelseite/hans-jochen-vogel-im-interview-fuer-eine-gerechte-bodenpolitik>

deutlich, was alles an einem gesunden Boden hängt. So ist Bodengesundheit die Grundlage für Pflanzengesundheit und damit letztlich für gute Erträge.

Die Nutzung und hohe Beanspruchung der Böden sind längst nicht nur aus Gesichtspunkten des Naturschutzes und der Biodiversität interessant. Damit einher gehen auch zutiefst soziale Herausforderungen. Denn wenn immer mehr Interessen am begrenzten Platz bestehen, hat das fraglos auch eine Preiswirkung. Automatisch stellen sich die Fragen: Was kostet unser Boden und wer kann ihn sich überhaupt noch leisten? Soll Boden zur Luxusware werden oder Gemeingut bleiben?

Ohne Zweifel werden sich diese Themen und Fragen auch in Nordrhein-Westfalen weiter zuspitzen. Umso wichtiger ist es, nun die Weichen für eine umsichtige Bodenpolitik zu stellen. Eine Bodenpolitik, die Ökologie, Ökonomie und die soziale Frage zusammen bedenkt und Antworten auf der Höhe der Zeit gibt. Grundlage einer solchen Bodenpolitik ist eine fundierte Wissens- und Datengrundlage – aber auch die Klarheit, inwieweit Bodenschutz bereits in der landespolitischen Planung verankert ist. Vor diesem Hintergrund stellt die SPD-Fraktion im Landtag NRW diese Große Anfrage:

I) Grundsätzliches

1. Welche Fläche hat das Land Nordrhein-Westfalen? (Angabe bitte absolut in Hektar und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
2. Wie verteilt sich die Gesamtfläche Nordrhein-Westfalens auf folgende Nutzungsarten: Industrie, Siedlungsflächen, Verkehrsflächen, Wasser, Wald, landwirtschaftliche Flächen sowie sonstige Nutzung/Freiraum? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
3. Wie stellen sich die Veränderungen der Flächenanteile für die oben genannten Nutzungen seit 1990 dar? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
4. Wie verteilt sich das gesamte Eigentum an Boden auf Privateigentümer, Unternehmen, die öffentliche Hand, Religionsgemeinschaften sowie Sonstige? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
5. Wie hat sich diese Verteilung seit dem Jahr 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
6. Welche Institutionen mit welchen Zuständigkeiten beschäftigen sich innerhalb des Landes Nordrhein-Westfalen mit Bodenfragen und inwiefern gibt es einen regelmäßigen institutionalisierten Austausch zwischen den Beteiligten?
7. Welche Studien, Erhebungen und sonstige Erkenntnisse zu Bodenfragen hat die Landesregierung seit 2013 in Auftrag gegeben und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?
8. Welche Methode(n) zur ökonomischen Bewertung von Böden verwendet die Landesregierung? Wenn keine, wieso nicht?

9. Welche Ökosystemleistungen erbringt der Boden in Nordrhein-Westfalen?
10. Mit welchem Wert lässt sich die Ökosystemleistung des Bodens gegebenenfalls beziffern?
11. Inwiefern bezieht die Landesregierung zur Steigerung der Biodiversität den Boden mit ein?
12. Welche Förderprogramme zur Steigerung der Biodiversität in Nordrhein-Westfalen beziehen sich auf den Boden?
13. Welche Bedeutung hat der Boden für die Erreichung der NRW-Nachhaltigkeitsziele, bei der anstehenden Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie beziehungsweise für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie?
14. Welche Bodendauerbeobachtungsflächen (BDF) gibt es in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
15. Welche Entwicklung des Bodens konnten seit 1995 auf diesen BDF beobachtet werden? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
16. Wie haben sich die Bodenpreise in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt für Bauland und landwirtschaftliche Flächen? (Angaben bitte pro Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
17. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse liegen der Landesregierung seit 2013 vor, die sich mit der Entwicklung der Bodenpreise in Nordrhein-Westfalen beschäftigen und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?
18. Welche Maßnahmen setzt die Landesregierung um, um der Bodenpreisspekulation entgegen zu wirken?
19. Welche Maßnahmen und Projekte plant die Landesregierung im Bereich der Bodenschutzpolitik?
20. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung bezüglich der CO₂-Speicherkapazität der in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Bodentypen vor? (Bitte nach Bodentyp aufschlüsseln.)
21. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Steigerung der CO₂-Speicherfähigkeit der Böden liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?
22. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Erfassung der Bodentemperaturen liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?
23. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Entwicklung und Erfassung des Bodenwasserhaushalts liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?

24. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Entwicklung und Erfassung der Kühlleistung von Böden liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?

II) Siedlungsflächen

25. Wie viele Bürgerinnen und Bürger haben Eigentum an Boden und wie hoch ist ihr Anteil in der Gesamtbevölkerung? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
26. Wie oft wurde seit 1990 von Kommunen das Vorkaufsrecht für Grundstücke in Anspruch genommen? (Angaben bitte absolut nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
27. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, das Grundstücksvorkaufsrecht von Kommunen zu verbessern?
28. Wie hat sich in Nordrhein-Westfalen der Kostenanteil für Grund und Boden an den Gesamtbaukosten zwischen 1950 und heute entwickelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
29. Wie hat sich das Eigentum der Kommunen an Grund und Boden zwischen 1950 und heute entwickelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
30. Wie viele Flächen mit gültigem Bebauungsplan liegen in den Kommunen in Nordrhein-Westfalen derzeit brach? (Angabe bitte absolut in Hektar und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
31. Wie hat sich der Anteil der Grundstücke, die gar nicht oder nicht entsprechend ihrer städtebaulichen Potenziale genutzt werden (Brachflächen), seit dem Jahr 1990 verändert? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
32. Sollte es zur vorherigen Frage keine Daten geben: Welche Anstrengungen unternimmt die Landesregierung, um einen Überblick über die in Nordrhein-Westfalen vorhandenen Brachflächen zu bekommen?
33. Welche Modelle für eine Grundsteuer C sind der Landesregierung bekannt?
34. Wie hoch schätzt die Landesregierung das finanzielle Potenzial einer Grundsteuer C für Kommunen in Nordrhein-Westfalen?
35. Welche Kommunen haben bereits Beschlüsse gefasst, ab dem 01.01.2025 oder später die Grundsteuer C zu erheben?
36. Wie bewertet die Landesregierung die Einführung einer Bodenwertzuwachssteuer?
37. Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für die Landesregierung aus einer Einführung?

38. Wie hat sich die durchschnittlich selbstgenutzte Grundstücksfläche pro Kopf von Eigentümerinnen und Eigentümern seit 1990 in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Angaben bitte absolut in Quadratmetern nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
39. Wie verhält sich dies im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt?
40. Wie hat sich die durchschnittliche für Wohnzwecke genutzte Grundstücksfläche pro Kopf von Mieterinnen und Mietern seit 1990 in Nordrhein-Westfalen entwickelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich)
41. Welche neuen Flächen für Wohnbebauung sollen durch den Landesentwicklungsplan, die Regionalpläne und die kommunalen Planungen in den nächsten Jahren entwickelt werden? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
42. Wie verhält sich dies im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt?
43. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur Grünflächenversorgung der Bürgerinnen und Bürger in den dreißig größten Städten Nordrhein-Westfalens in Bezug auf die Entfernung zum Wohnort und Verteilung der Grünflächen innerhalb der Kommunen?
44. Wie hat sich der Anteil an Grünflächen in den Zentren der dreißig größten Städte in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Städten trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
45. Wie plant die Landesregierung, eigene Liegenschaften in den 30 größten Städten Nordrhein-Westfalens in die Grünflächenversorgung vor Ort einzubeziehen, zum Beispiel durch Entsiegelung oder Renaturierung?
46. Wie viele Kleingarten- und Grabelandflächen gibt es in Nordrhein-Westfalen? (Angabe bitte absolut in Hektar und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt)
47. Wie viele Kleingarten- und Grabelandflächen wurden seit 1990 entwidmet und welche Gründe gab es dafür? (Angabe bitte absolut in Hektar und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt)
48. Wie viele neue Kleingarten- und Grabelandflächen sind seit 1990 entstanden? (Angabe bitte absolut in Hektar und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

III) Gewerbe- und Industrieflächen

49. Wie werden in Nordrhein-Westfalen die Industrie- und Gewerbeflächen landesweit erfasst?
50. Wie viele nicht genutzte Industrie- und Gewerbeflächen stehen derzeit zur Verfügung? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
51. Wie viele dieser Industrie- und Gewerbeflächen befinden sich in Landesbeziehungsweise Kommunal- und Privateigentum? (Angaben bitte in Hektar und prozentual zur Gesamtgewerbefläche nach Kreisen Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
52. Wie hat sich die Größe der nicht genutzten Industrie- und Gewerbeflächen seit 1990 verändert? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
53. In welchem Umfang wurden seit dem Jahr 1990 pro Jahr Industrie- und Gewerbeflächen neu ausgewiesen oder sind verloren gegangen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
54. In welchem Umfang wurden seit dem Jahr 1990 pro Jahr Industrie- und Gewerbeflächen reaktiviert? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
55. Wie hoch liegen Bruttowertschöpfung und Beschäftigtenzahlen in Relation pro Hektar Gewerbefläche in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
56. Wie lässt sich die Gesamtgewerbefläche Nordrhein-Westfalens nach der Inanspruchnahme durch verschiedene Wirtschaftsbranchen (zum Beispiel verarbeitendes, produzierendes Gewerbe, Logistik, Handel etc.) aufschlüsseln?
57. Wie viele missglückte Versuche der Unternehmensansiedlung sowie Fälle der Unternehmensabwanderung (zum Beispiel bei Erweiterung) aufgrund mangelnder geeigneter Gewerbe- beziehungsweise Industrieflächen (Größe, Zusammenhang, Qualität) sind der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen seit 2017 bekannt? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
58. Welche ökologischen Anforderungen werden heute an die Flächennutzung durch Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese“ in Nordrhein-Westfalen gestellt?
59. Wie bewertet die Landesregierung die Vorgabe des Siedlungsanschlusses von Gewerbeflächen hinsichtlich der Ziele der sparsamen Flächeninanspruchnahme einerseits und der Gewerbeflächennachfrage andererseits?
60. Welche neuen Flächen für Industrie- und Gewerbegebiete sollen durch den Landesentwicklungsplan, die Regionalpläne und die kommunalen Planungen in den nächsten Jahren entwickelt werden? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

61. In der Landesplanung gibt es bislang vier feste Großflächen für Industrieansiedlungen von mindestens 50 Hektar. Die Landesregierung hat angekündigt, ihre Notwendigkeit zu überprüfen.² Was hat diese Überprüfung ergeben?
62. Wie groß sind die Flächen in Nordrhein-Westfalen, welche durch eingeschossige Gewerbebauten und Parkplätze bebaut sind? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
63. Was plant die Landesregierung in Abstimmung mit den Kommunen, um diese Flächen bodeneffizienter zu nutzen?

IV) Energie

64. Wie hoch ist der Flächenanteil der bereits aktiven Windenergiegebiete an der Landesfläche Nordrhein-Westfalens? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
65. Wie hoch ist der Anteil von durch Windkraftanlagen versiegelten Flächen an den bereits genutzten Windenergiegebieten in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
66. Wie groß ist die durchschnittliche Flächenneuanspruchnahme während des Baus beziehungsweise der anschließenden Nutzung eines Windrads?
67. Wie will die Landesregierung das bundespolitisch gesetzte 1,8 Prozent-Ziel für Windenergie (ca. 61.000 Hektar) in Nordrhein-Westfalen erreichen?
68. Wie sind aktuell die bereits ausgewiesenen Flächen für Windenergie auf die sechs Planungsregionen verteilt? (Angaben bitte nach Planungsregionen absolut in Hektar.)
69. Welche bodenspezifischen Kriterien wurden bei der Festlegung der sechs Planungsregionen für Windenergie angesetzt?
70. Wie groß ist die für Freiflächen-Photovoltaikanlagen nutzbare Fläche in Nordrhein-Westfalen und welchen Anteil davon haben Konversionsflächen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
71. Wie lautet das Ausbauziel der Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf diesen Flächen durch die Landesregierung? (Angabe bitte absolut in Hektar und prozentual und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
72. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zu den Auswirkungen von Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf die darunter liegenden Böden? (Bitte aufschlüsseln in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Folgen.)
73. Wie hoch ist der Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen an den oben genannten Flächen?

² <https://www.waz.de/politik/landespolitik/fehlende-industrieflaechen-im-revier-steuert-nrw-jetzt-um-id239664023.html>

74. Inwieweit wird die Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen eingeschränkt?
75. Inwieweit sind die oben genannten Flächenpotenziale schon durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen belegt? (Angabe bitte absolut und prozentual und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
76. Inwiefern sind Schadflächen im Wirtschaftswald, insbesondere durch Wind, Dürre oder den Borkenkäfer hervorgerufen, sowie Kranstellflächen im Umfeld von Windenergieanlagen aus Sicht der Landesregierung zur temporären Photovoltaik-Nutzung geeignet?
77. Welche Regionen mit einem besonderen Potenzial lassen sich hierbei erkennen?
78. Wie groß schätzt die Landesregierung das Flächenpotenzial für Agri-Photovoltaikanlagen in Nordrhein-Westfalen ein?
79. Wie groß sind die hierfür genutzten Flächen? (Angabe bitte absolut in Hektar und prozentual und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
80. Wie bewertet die Landesregierung Chancen und Risiken der Agri-Photovoltaik hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erträge, der Flächenversiegelung und der Biodiversität?
81. Welche Strategien, Konzepte und Maßnahmen plant die Landesregierung für den Einsatz von Agri- bzw. Freiflächenphotovoltaikanlagen in Nordrhein-Westfalen?
82. Wie groß ist der Flächenanteil von Energieinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen? (Angabe bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kraftwerksflächen, Stromtrassen, Wärmenetze, sonstige Energieerzeugung und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
83. Inwiefern und wie viele neue Flächen für Energieinfrastruktur (vorrangig Stromtrassen, H2-Leitungen, Fernwärmeleitungen, Energiespeicher, Geothermie) werden für die Energiewende raumplanerisch im Landesentwicklungsplan oder anderen Planungsinstrumenten gesichert?
84. Welche Auswirkungen sieht die Landesregierung bei der Nutzung von Geothermie auf die Böden in Nordrhein-Westfalen?
85. Wie hoch beziffert die Landesregierung den Flächenanteil, der nach Kenntnis des Geologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen für geothermische Zwecke nutzbar ist beziehungsweise sein könnte?
86. Welche Initiativen verfolgt die Landesregierung, um den „Bodenschatz“ der Wärme aus dem Untergrund, das heißt Geothermie und Aquathermie beziehungsweise Wärme aus Grundwasser, Abwasser und Grubenwasser systematisch für die Wärmewende nutzbar zu machen?
87. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zum bodenschonenden Ausbau Erneuerbarer Energien Nordrhein-Westfalen liegen der Landesregierung seit 2013 vor und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?

88. Wie viele Windenergiestandorte mit welcher Flächeninanspruchnahme innerhalb ausgewiesener Gewerbegebiete bestehen bereits?
89. Wie hoch ist die Dach-Photovoltaik-Leistung in Gewerbegebieten in absoluten Zahlen und anteilig an dem Dach-Photovoltaik -Potenzial?

V) Verkehrsflächen

90. Welche Verkehrsfläche in Nordrhein-Westfalen wird für die folgenden Zwecke genutzt: Straßen, Fahrradwege, Schienen, Flugplätze, Fußgängerwege, Wasserstraßen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual und zusätzlich nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

91. Wie haben sich die Flächennutzungen der verschiedenen Verkehrsflächen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)

92. Wieviel Fläche wird durch geplante Straßen- und Schienenprojekte in Anspruch genommen werden? (Angaben bitte unter Angabe des Baulastträgers differenziert zwischen Straßen und Schienen absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

93. Welche Flächenversiegelung geht mit den derzeit im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und des Landesstraßenbedarfsplans Nordrhein-Westfalen stehenden Projekten einher? (Angaben bitte unter Angabe des Straßenbaulastträgers absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

94. Wie hoch ist der Bedarf an Ausgleichsflächen für die oben genannten Eingriffsmaßnahmen? (Angaben bitte unter Angabe des Straßenbaulastträgers absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

95. Welche Auswirkungen haben die jeweiligen Verkehrsträger auf Funktion und Zustand der umliegenden Böden?

VI) Landwirtschaft

96. Nordrhein-Westfalen ist geprägt von einer großen Bodenvielfalt. Welche unterschiedlichen Arten oder Kategorien von Böden kommen in Nordrhein-Westfalen vor und welchen Anteil nehmen sie an der Gesamtfläche ein? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
97. Wie hat sich die Qualität der Böden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 verändert und lassen sich aufgrund der Daten bestimmte Trends erkennen?
98. Welcher konkreten Ausgestaltung folgt die Landesregierung bei der Anwendung der in §17 BBodSchG festgelegten „guten fachlichen Praxis“ in der Landwirtschaft?
99. Wo liegen die größten (Vollzugs-)Defizite beim §17 BBodSchG zur „guten fachlichen Praxis“ der Landwirtschaft und wie können diese behoben werden?

100. Wie hat sich Bodengesundheit und -fruchtbarkeit inklusive der Biodiversität der Böden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt und welche Faktoren waren für die Entwicklung jeweils maßgeblich?
101. Mit welchen Maßnahmen und Programmen stärkt und schützt die Landesregierung die Biodiversität von Bodenorganismen und -lebewesen und welche Maßnahmen sind noch geplant?
102. Welche Maßnahmen und Programme gibt es, um Flächen mit besonders hohen Bodenpunkten langfristig durch die Flächeninanspruchnahme zu schützen?
103. Wie fördert und unterstützt die Landesregierung produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK), damit landwirtschaftliche Flächen für Kompensationsmaßnahmen weniger in Anspruch genommen werden?
104. Welchen Flächenumfang haben PIK in Nordrhein-Westfalen bislang erreicht?
105. Sollen bestehende PIK-Maßnahmen gestärkt oder ausgedehnt werden?
106. Welche Pläne hat die Landesregierung, um die Ausgleichsmethodik bei Kompensationsmaßnahmen zu diversifizieren und zu vereinheitlichen?
107. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung zu den Auswirkungen von (dauerhaftem) Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf die Qualität der Böden in Nordrhein-Westfalen?
108. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung auf die Auswirkungen von Gärrückständen, Klärschlämmen, Baggergut, Kompost und Gülle auf die Qualität von Ackerland und Grünland in Nordrhein-Westfalen?
109. In welchem Umfang wurden seit 1990 jeweils Grünlandflächen umgebrochen? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
110. Welche Auswirkungen auf den Boden entstehen hierdurch?
111. Welche Maßnahmen zur Vermeidung von Grünlandumbrüchen gibt es in Nordrhein-Westfalen?
112. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Auswirkungen von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft auf den jeweiligen Bodenzustand?
113. Wie hat sich die Erosion (durch Wasser und Wind) bezüglich Agrarflächen in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt?
114. Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen?
115. Wie hoch ist der Masseverlust des Bodens in NRW durch Erosion seit 1990? (Angaben bitte aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich)
116. Welche Kosten beziehungsweise finanziellen Verluste sind durch die Erosion landwirtschaftlicher Böden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entstanden? (Angaben bitte aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)

117. Mit welchen Maßnahmen wird (zukünftig) gefördert, diese Erosion zu verhindern beziehungsweise zu vermindern?
118. Welchen Beitrag können bedeckte Böden mit einem hohen Humusanteil und damit verbundenem stabilen Bodengefüge für den Erosionsschutz beziehungsweise zur Hochwasservorsorge leisten?
119. Wie hat sich der Humusgehalt auf landwirtschaftlichen Nutzflächen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
120. Mit welchen Maßnahmen wird (zukünftig) gefördert, den Humusgehalt in landwirtschaftlichen Böden zu erhalten oder (wieder) aufzubauen?
121. Wie hat sich das Verhältnis zwischen Eigentümern und Nutzern landwirtschaftlich genutzter Flächen in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
122. Wie haben sich die Pacht- und Kaufpreise für Agrarflächen in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
123. Wie bewertet die Landesregierung in diesem Zusammenhang die Effektivität der Preismissbrauchsbremsen für Pacht- sowie Kaufpreise im Grundstücks- und Landpachtverkehrsgesetz?
124. Wieviel landwirtschaftliche Fläche wurde seit 1990 landwirtschaftlicher Nutzung in Nordrhein-Westfalen entzogen und welcher Anteil davon ist in privater Hand? (Angaben bitte unter Angabe der Nachnutzung absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
125. Wie häufig wurde seit 1990 der Kaufpreis landwirtschaftlicher Nutzfläche seitens der zuständigen Behörden bezüglich Spekulationsgefahr beziehungsweise möglicher Überhöhung überprüft? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
126. Wie hat sich die Zahl der Flurbereinigungsverfahren in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut nach Kreisen, Kommunen und Bezirksregierungen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
127. Wie hat sich die Zahl der besetzten und unbesetzten Stellen in den Flurbereinigungsbehörden seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte jährlich nach Bezirksregierungen trennscharf aufgeschlüsselt.)
128. Inwiefern unterstützt die Landesregierung alternative Anbauverfahren der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere hinsichtlich der Ressourcenschonung, der ökologischen Effekte und der Flächenkonkurrenzen? Und welchen Anteil haben diese derzeit an der landwirtschaftlichen Nutzfläche inne? (Bitte eingehen auf Permakulturen, Aquaponic, Vertical (Indoor) Farming und Agroforst)³

³ vgl. Handlungsempfehlungen 95 und 96 der Enquetekommission V aus der 17. Wahlperiode des Landtags Nordrhein-Westfalen, „Gesundes Essen. Gesunde Umwelt. Gesunde Betriebe“

129. Wie positioniert sich die Landesregierung zu den Handlungsempfehlungen 53 – 61 des Kapitels „Flächennutzung und Bodenmarktentwicklung“ der Enquetekommission V⁴ und wie ist der jeweilige Umsetzungsstand?
130. Wie positioniert sich die Landesregierung zu den Handlungsempfehlungen des Kapitels „Klima- und Ressourcenschutz“ der Enquetekommission V⁵ und wie ist der jeweilige Umsetzungsstand?
131. Wie positioniert sich die Landesregierung zu den Handlungsempfehlungen des Kapitels „Naturschutz“ der Enquetekommission V⁶ und wie ist der jeweilige Umsetzungsstand?

VII) Wald und Forsten

132. Wie verteilen sich die Waldflächen in Nordrhein-Westfalen auf Städte und Gemeinden? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen und trennscharf aufgeschlüsselt.)
133. Wie hat sich der Anteil der Waldfläche Nordrhein-Westfalens seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
134. Wie hoch ist der Anteil von Kapitalgesellschaften am Eigentum von Wäldern in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
135. Welche Funktion erfüllen Waldböden für Klima und Naturschutz?
136. Wie oft und mit welchen Methoden werden Waldböden in Nordrhein-Westfalen untersucht?
137. Wie hat sich der Zustand der Waldböden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt?
138. Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung in welchem Umfang beigetragen?
139. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um diesen gegebenenfalls schädlichen Entwicklungen entgegenzuwirken und Waldböden zu regenerieren?
140. Wie hat sich die Verdichtung der Waldböden seit 1990 entwickelt?
141. Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung in welchem Umfang beigetragen?
142. Wie hat sich die Erosion im Wald seit 1990 entwickelt?
143. Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen?

⁴ vgl. Enquetekommission V aus der 17. Wahlperiode des Landtags Nordrhein-Westfalen, „Gesundes Essen. Gesunde Umwelt. Gesunde Betriebe“

⁵ vgl. insbesondere Handlungsempfehlungen 111, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 124 der Enquetekommission V aus der 17. Wahlperiode des Landtags Nordrhein-Westfalen, „Gesundes Essen. Gesunde Umwelt. Gesunde Betriebe“

⁶ vgl. insbesondere Handlungsempfehlungen 128, 129, 130, 131, 133, 134, 135, 137, 138, 139, 140 der Enquetekommission V aus der 17. Wahlperiode des Landtags Nordrhein-Westfalen, „Gesundes Essen. Gesunde Umwelt. Gesunde Betriebe“

144. Wie hat sich die Ablagerung von Schwermetallen in Waldböden seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
145. Welche Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen?
146. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um der Erosion im Wald und der Ablagerung von Schwermetallen entgegenzuwirken?
147. Wie haben sich die Preise für Waldflächen in Nordrhein-Westfalen seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
148. Welchen Einfluss hatten Extremwetterereignisse sowie Kalamitätsereignisse seit 1990 auf Zustand und Funktion der Waldböden?
149. Wie viel CO₂ ist derzeit in NRW-Waldböden gebunden?
150. Wie hat sich diese Bindung seit 1990 entwickelt und welche Faktoren haben diese beeinflusst?
151. Bis wann, in welchem Umfang und wie ist geplant, zusätzlichen Kohlenstoff in Waldböden zu binden beziehungsweise Verluste zu unterbinden?
152. Welche Bedeutung hat die Filterfunktion von Waldböden bei der Gewinnung von Trinkwasser?
153. Welche Probleme ergeben sich in Trinkwassergewinnungsgebieten durch Kalamitäten von Wäldern?
154. Welche Veränderungen plant die Landesregierung am Waldbetretungsrecht in Nordrhein-Westfalen in der aktuellen Wahlperiode?
155. Welche rechtlichen Regelungen und politischen Überlegungen stehen der Nutzung von Waldflächen als Weidewald (zum Beispiel für Rinder, Schafe oder Schweine) entgegen und wie bewertet die Landesregierung die Chancen agrosilvopastoraler Ansätze?

VIII) Gewässer und Feuchtgebiete

156. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zu den Auswirkungen verschiedener Bodennutzungsarten auf angrenzende Gewässer?
157. Wie, wo und in welcher Frequenz werden diese Auswirkungen gemessen?
158. Wieviel landwirtschaftliche Nutzfläche an Gewässern unterliegt in Nordrhein-Westfalen Nutzungseinschränkungen? (Angaben bitte aufschlüsseln in Art und Beginn der Einschränkungen sowie betroffene Fläche absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

159. Wie hoch ist der Anteil von öffentlich zugänglichen Uferflächen an den Gewässern in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
160. Auf welcher gesetzlichen Basis ist der Zutritt zu Gewässern und deren Uferflächen in Nordrhein-Westfalen geregelt?
- 161.. Wie entwickelt sich der Flächenbedarf für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL)?
162. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zu Auswirkungen von Böden auf angrenzende Gewässer in Nordrhein-Westfalen liegen der Landesregierung seit 2013 vor und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?

IX) Schutzgebiete

163. Die EU will bis 2030 30 Prozent der Flächen unter Schutz stellen: Welche Kriterien müssen Schutzgebiete erfüllen, um im 30-Prozent-Ziel als solche eingerechnet werden zu können?
164. Wie viel Fläche in Nordrhein-Westfalen entspricht derzeit in NRW den Ansprüchen von Schutzgebieten im Sinne des 30-Prozent-Ziels? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen mit Ortsbezeichnung trennscharf aufgeschlüsselt.)
165. Wie hoch ist der zusätzliche Flächenbedarf in Nordrhein-Westfalen, um das 30-Prozent-Ziel zu erreichen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual.)
166. Bis wann und mit welchen Maßnahmen wird das 30-Prozent-Ziel in Nordrhein-Westfalen umgesetzt?
167. Bis Ende Februar 2024 muss Nordrhein-Westfalen weitere geeignete Flächen für die Schutzgebietsausweisung melden. Welche Flächen hat die Landesregierung gemeldet? (Angaben bitte nach Kommunen mit Ortsbezeichnung und Hektarangabe trennscharf aufgeschlüsselt.)
168. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung das Ziel, zehn Prozent der Fläche unter besonderen Schutz zu stellen, erfüllen?
169. Welche Flächen sieht die Landesregierung hierfür vor? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
170. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Qualität der Böden in Schutzgebieten?
171. Wie haben sich die unterschiedlichen Arten von Böden in den jeweiligen Typen von Schutzgebieten in Bezug auf ihren Zustand und ihre natürlichen Funktionen seit 1990 entwickelt?
172. Wieviel Fläche umfassen in Nordrhein-Westfalen die unterschiedlichen Kategorien von Schutzgebieten gemäß des Bundesnaturschutzgesetzes? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)

173. Wie hat sich die Fläche der unterschiedlichen Kategorien von Schutzgebieten gemäß des Bundesnaturschutzgesetzes seit 1990 entwickelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
174. Wie viele der Schutzgebiete gemäß Bundesnaturschutzgesetz sind land- bzw. forstwirtschaftlich oder durch Binnenfischerei bewirtschaftet? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
175. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Erfassung von Zustand und Weiterentwicklung von Schutzgebieten in Nordrhein-Westfalen liegen der Landesregierung seit 2013 vor und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?
176. Welche Moorstandorte gibt es in Nordrhein-Westfalen und welche Größe haben diese? (Angaben bitte absolut in Hektar mit Ortsbezeichnung nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt)
177. Welche ehemaligen Moor-Flächen kommen in Nordrhein-Westfalen für eine Wiedervernässung in Frage? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
178. In welchem Zustand befinden sich die Moor-Gebiete in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
179. Wie hat sich der Zustand der Moor-Gebiete in Nordrhein-Westfalen seit 1990 verändert? (Angaben bitte nach Mooregebieten trennscharf aufgeschlüsselt.)
180. Welche konkreten Maßgaben und Handlungsempfehlungen ergeben sich aus der „Bestands- und Potentialanalyse“ für die Moore, die durch das LANUV erstellt wurde? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
181. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um diese Gebiete für mögliche Wiedervernässungen landes- und regionalplanerisch zu sichern?
182. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zum Moorschutz und zur Kohlenstoffspeicherfähigkeit von Böden liegen der Landesregierung seit 2013 vor und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?
183. Welches Potenzial haben Paludikulturen in Nordrhein-Westfalen bei der Doppelnutzung von Böden als Moore und Agrarfläche zugleich?

X) Bodenschätze

184. Welche Bodenschätze existieren in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
185. Welche Bodenschätze werden nicht (mehr) gefördert?
186. Welche Bodenschätze sind oder werden aus Sicht der Landesregierung wichtig (zum Beispiel „Critical Raw Materials“ im Sinne der EU-Liste) für den Industriestandort Nordrhein-Westfalen?
187. In welchem Umfang wurden in Nordrhein-Westfalen seit 1950 bereits Flächen für den Abbau von Bodenschätzen (u. a. Steinkohle, Braunkohle, Stein, Sand, Kies) genutzt? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 10-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
188. Wie und in welchem Umfang ist es dabei zu direkten Veränderungen des Oberbodens gekommen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
189. Wie groß ist die Fläche über Tage, die nach dem Ende des Steinkohlebergbaus und der endgültigen Entlassung aller Liegenschaften aus der Bergaufsicht im Ruhrgebiet für nicht-bergbauliche Nutzung wieder zur Verfügung steht? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
190. Mit Blick auf andere Funktionen, die das Land dem Boden zurechnet: Wie wird das durch Kies- und Sandabbau gefährdet?
191. Wie sieht aus Sicht der Landesregierung eine vorausschauende Rohstoffstrategie zur Sicherung von Bodenschätzen aus?
192. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse liegen der Landesregierung hierzu seit 2013 vor und welche zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen ergeben sich hieraus?

XI) Bodenschutz

193. Wie hoch ist die tägliche Flächenneuanspruchnahme in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen sowie Nutzungsart trennscharf aufgeschlüsselt.)
194. Wie hat sich die tägliche Flächenneuanspruchnahme seit 1990 verändert? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
195. Welche Maßnahmen müssen in Nordrhein-Westfalen ergriffen werden, um ein Netto-Null-Ziel realistisch zu erreichen, wie es sich beispielsweise das Land Baden-Württemberg bis zum Jahr 2035 vorgenommen hat?
196. Mit welchen Maßnahmen strebt die Landesregierung an, die tägliche Flächenneuanspruchnahme zu senken, um das Netto-Null-Ziel zu erreichen?

197. Die Landesregierung hat sich vorgenommen, die „Flächenneuanspruchnahme grundsätzlich auf 5 Hektar pro Tag zu begrenzen“.⁷ Inwiefern erreicht die Landesregierung diesen Grundsatz?
198. Falls das Ziel aktuell verfehlt wird: Bis wann und auf welche Weise will die Landesregierung dieses Ziel erreichen?
199. Gibt es zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme Vereinbarungen mit Kommunen und wie werden diese umgesetzt?
200. Welche Anreize setzt die Landesregierung den Kommunen, um die Flächenneuanspruchnahme zu reduzieren?
201. Welche weiteren finanziellen Steuerungsmöglichkeiten sieht die Landesregierung aufgrund der hohen Flächenneuanspruchnahme als geeignet an, um die Flächenneuanspruchnahme und Bodenversiegelung zu verringern?
202. Welche Ergebnisse ergaben sich bislang aus der Initiative der Landesregierung zum Flächenzertifikatehandel?
203. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um den Flächenzertifikatehandel in dieser Wahlperiode umzusetzen?
204. In welchem Umfang wurden seit 1990 Flächen als naturschutzrechtliche Kompensationsflächen aufgrund des Baurechts, des Naturschutzrechts und des EU-Artenschutzrechts umgewidmet, was aufgrund von Bauaktivitäten wie zum Beispiel Straßen- und Siedlungsbau notwendig wurde? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
205. Wie viele Kompensationsflächen sind davon auch weiterhin land- oder forstwirtschaftlich nutzbar? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
206. Welche Maßnahmen zum freiflächenschonenden Bauen, Bodenschutz und Bodenentsiegelung hat die Landesregierung seit 2013 bei von ihr beauftragten Projekten (z. B. Bau von Ministerien, Landesstraßenbau) veranlasst und umgesetzt?
207. Welche und wie viele Bodenschutzgebiete gibt es in Nordrhein-Westfalen und welchen Anteil an der Gesamtfläche von Nordrhein-Westfalen nehmen diese ein? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
208. Wie viele Stellen sind in den zuständigen Ministerien und nachgeordneten Behörden für das Themenfeld Bodenschutz im jeweiligen Haushalt vorgesehen beziehungsweise tatsächlich besetzt? (Angaben bitte absolut aufgeschlüsselt seit 1990 in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
209. Wie viele Stellen sind in den zuständigen Ministerien und nachgeordneten Behörden für das Themenfeld Bodenschutz nicht besetzt? (Angaben bitte absolut aufgeschlüsselt seit 1990 in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)

⁷ <https://www.land.nrw/pressemitteilung/weitere-aenderung-des-landesentwicklungsplans-land-beschliesst-eckpunkte-fuer-eine>

210. Welche Bedeutung hat eine bodenkundliche Baubegleitung zum präventiven Bodenschutz und in welchem Umfang erfolgt diese in Nordrhein-Westfalen?
211. Was unternimmt die Landesregierung für welche Zielgruppen, um in Nordrhein-Westfalen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Bodens zu schaffen?
212. Plant die Landesregierung in der aktuellen Wahlperiode eine Novellierung des zuletzt 2016 geänderten Landesbodenschutzgesetz?
213. Welche Änderungsnotwendigkeiten sieht die Landesregierung hierbei gegebenenfalls?
214. Laut der EU-Bodenstrategie 2030 sollen bis 2050 alle Böden in einen gesunden Zustand versetzt werden. Welche Maßnahmen sieht die Landesregierung vor, um zu diesem Ziel beizutragen?
215. Wie bewertet die Landesregierung, die von der EU im Rahmen der EU-Bodenstrategie vorgeschlagene Flächenverbrauchshierarchie?
216. Wie könnte die Flächenverbrauchshierarchie nach Vorstellung der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen umgesetzt werden?
217. Kommunen, die ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen haben, können Investitionen in Pflichtaufgaben weiter tätigen. Bei nicht pflichtigen Aufgaben ist die Abstimmung mit der zuständigen Kommunalaufsicht nötig. Die Landesregierung gibt in Drucksache 18/1715 an, dass diese Grundsätze auch für die Anwendung von Instrumenten der vorsorgenden Bodenpolitik gilt. Welche Instrumente der vorsorgenden Bodenpolitik definiert die Landesregierung als Pflichtaufgaben?
218. Welche Kriterien werden für die Einzelfallbezogene Betrachtung bei nicht pflichtigen Aufgaben herangezogen?
219. Im Koalitionsvertrag kündigt die Landesregierung an: „Damit Kommunen, die über keinen ausgeglichenen Haushalt verfügen, eine vorsorgende Bodenpolitik betreiben können, werden wir die kommunalhaushaltsrechtlichen Regelungen überarbeiten.“⁸ Welche Maßnahmen hat die Landesregierung hier bereits ergriffen bzw. plant die Landesregierung noch?
220. Welche vorsorgeorientierten Instrumente und Maßnahmen für den Bodenschutz wendet die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen an und welche Instrumente und Maßnahmen plant sie für die Zukunft?
221. Wie ist der Sachstand bei der Prüfung einer Einführung eines revolvingenden Bodenfonds⁹?
222. Wie bewertet die Landesregierung eine Verpflichtung, wonach die Kommunen vor Bauflächenneuausweisungen eine Plausibilitätsprüfung wie in Baden-Württemberg durchführen müssen?

⁸ vgl. https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag_CDUE-GRUeNE_Vorder-und-Rueckseite.pdf S. 106, Z.5206-5208

⁹ vgl. Drucksache 18/1715

223. Wie viel Aushub bei Bautätigkeiten fiel seit 2017 jährlich in Nordrhein-Westfalen an? (Angaben bitte absolut nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
224. Wie viel Aushub von Bautätigkeiten wurde seit 2017 jährlich als Abfall auf Deponien verbracht? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
225. Welche Deponien in Nordrhein-Westfalen nehmen Bodenaushub an?
226. Wie viel Aushub bei Bautätigkeiten, der auf Deponien verbracht wird, ließe sich nach derzeitiger Rechtslage wiederverwerten?
227. Wie hoch ist der prozentuale Kostenanteil für den Transport und die Deponierung von Erdaushub an den Baukosten in Nordrhein-Westfalen?
228. Wie bewertet die Landesregierung die Abfallende-Regelung in Bezug auf Bodenaushub? (Angaben bitte unterteilt in belasteten und unbelasteten Bodenaushub)
229. Wie sähe ein Modell für Nordrhein-Westfalen aus, das den Massenstrom bei Bautätigkeiten einer weiteren Verwendung zuführt?
230. Wie groß ist die Menge an Primärrohstoffen, die sich durch ein Weiterverwenden von Bodenaushub einsparen ließen? (Angaben bitte unterteilt nach Primärrohstoffen.)
231. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zum Einsatz von Recyclingbaustoffen als Ersatz von Primärrohstoffen liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?
232. Wann gilt eine Fläche als Altlast?
233. Welche Abstufungen bei Altlasten gibt es?
234. Welche Flächen in Nordrhein-Westfalen gelten als Altlasten? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
235. Welche Altlastenstandorte und Flächen zur Ablagerung gibt es in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt)
236. Wie viele Altlastenverdachtsfälle gibt es? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt.)
237. Welche Altlast-Flächen wurden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 recycelt? (Angaben bitte nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
238. Durch welche Maßnahmenträger wurden diese Sanierungsflächen im Einzelnen recycelt?
239. Nach welchen Kriterien wird die Sanierung von Altlasten priorisiert?
240. Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Landesregierung hier?

241. Welche Folgen haben die Altlasten für Menschen, Umwelt und Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen? (Angaben bitte aufschlüsseln nach kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Folgen.)
242. Wann wird die angekündigte Erstellung eines Altlasten-Katasters für Nordrhein-Westfalen abgeschlossen sein?
243. Wo liegen die größten Herausforderungen beim Recycling der Altlasten?
244. Welche Ziele setzt sich die Landesregierung beim Recycling von Altlasten?
245. Wie bewertet die Landesregierung das österreichische Altlastensanierungsgesetz?
246. Wie ließe sich ein solches Gesetz auf Nordrhein-Westfalen übertragen?
247. Wie viel Fläche wurde vom AAV seit Gründung im Jahr 1988 jährlich recycelt? (Angaben bitte absolut in Hektar nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich)
248. Plant die Landesregierung ihre Finanzierung für den AAV langfristig auszubauen? Wenn ja, in welcher Form?
249. Wie sind die Bestrebungen der Landesregierung, die Industrie stärker in die Finanzierung des AAV einzubeziehen?
250. Welche Qualitätsstandards gibt es bzw. sind für Flächenrecycling erforderlich?
251. Welche Studien, Erhebungen und sonstige Erkenntnisse zu Qualitätsstandards bei Flächenrecycling liegen der Landesregierung seit 2013 vor oder sind ihr bekannt und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?
252. Wieviel Fläche wurde seit 1990 im Jahresdurchschnitt und insgesamt für Siedlungen versiegelt? (Angaben bitte absolut in Hektar und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
253. In welchem Umfang wurden in Nordrhein-Westfalen seit 1990 Flächen entsiegelt? (Angaben bitte absolut und prozentual nach Kommunen trennscharf aufgeschlüsselt in 5-Jahresschritten bis 2015 und danach jährlich.)
254. Für welche nachfolgende Nutzung sollen die zukünftig entsiegelten/recycelten Flächen genutzt werden?
255. Gibt es eine Priorisierung der Nachfolgenutzung von Seiten der Landesregierung?
256. Welche Förderprogramme zur Entsiegelung von Flächen gibt es auf kommunaler, Landes- und Bundesebene?
257. Wie erfolgt ein Monitoring nach Entsiegelung?
258. Wie und durch wen erfolgt die Kontrolle einer Entsiegelungsmaßnahme?

259. Welche nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden verfügen bereits über ein Entsiegelungskataster¹⁰?
260. Welche personellen und finanziellen Ressourcen sind für die Erstellung eines landesweiten Katasters notwendig?
261. Wie vernetzt die Landesregierung lokale Kataster zu einem landesweiten Entsiegelungskataster?
262. Welche Studien, Erhebungen und sonstigen Erkenntnisse zur Bodenverdichtung liegen der Landesregierung seit 2013 vor und was waren die jeweiligen zentralen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen?

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Alexander Vogt
René Schneider

und Fraktion

¹⁰ vgl. <https://www.berlin.de/umweltatlas/boden/entsiegelungspotenziale/>